

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Weil's der Stadt kleine Chronik**

**Gehres, Siegmund Friedrich**

**Stuttgart, 1808**

Er studiert in der Folge zu Bruchsal die Theologie

**urn:nbn:de:bsz:31-3007**

wohl die Rechte, als wie nicht minder die Theologie; und die zwar mit solcher unermüdeten Anstrengung, daß seine, ohnehin sehr schwache, Natur seinem übertriebenen Fleiße zuletzt gänzlich unterlag.

Tödlicher Schmerz durchbohrte die Herzen seiner Aeltern bei der Nachricht, daß er nunmehr dem Rand des Grabes nahe sey.

Da ihm die Stärke seiner Schmerzen, während dieses Zustandes, öfters das Bewußtseyn raubte, und er in der Zwischenzeit über sich selbst, so wie über die Bestimmung und Bervollkommnung des Menschen reiflich nachdachte, so entschloß er sich, wie allmählig das süße Blut in seine Adern wiederkehrte, nunmehr — — das christliche Lehramt zur Aufgabe seines Lebens zu machen.

Doch wollte Er diesen wichtigen Schritt, ohne die ausdrückliche Bewilligung seiner Aeltern, keineswegs unternehmen.

---

### Er studiert in der Folge zu Bruchsal die Theologie.

Seine Aeltern, bei denen überhaupt Kopf und Herz am rechten Fleiße saßen, behandelten ihn, als das Kleinod ihres Herzens, mit äußerster Schonung und Klugheit bei seinem, ihnen kund gethanen festen Entschlusse.

Sie stellten ihm nemlich seine natürliche Freiheit, als sein unveräußerliches Eigenthum für, und ließen ihm also freye Wahl, zu studiren, was er wolle.

Er folgte daher dem Drange seines Herzens und begab sich hierauf in das bischöfliche Seminarium nach Bruchsal.

Dort bildete Er sich zu einem musterhaften Seelsorger, und zwar unter der Leitung des gelehrten und lichtvollen nachherigen Weihbischofs Seelmann, welcher die Kunst — die Religionslehre nicht bloß, als ein gelehrtes Wissen, dem Kopf annehmbar, sondern auch, als Gottes Wort, dem Herzen liebenswürdig zu machen — in vorzüglichem Grade verstand.

Wahr ist es übrigens, daß immer von Seiten des Zöglings — will er anders in den Wissenschaften wichtige Fortschritte machen — ein gutes Talent und ununterbrochener Fleiß erfordert werden. Aber, zu welcher Größe und Vollkommenheit konnte nicht diesen die tiefe Kenntniß eines solchen Lehrers erheben, wie damals Schmid \*) war, der die Stelle des, in der Zeitfolge in Speyer verstorbenen Seelmann's, als wirklicher Weihbischof von Bruchsal vertrat!

Welch vorzügliche, und fast ungewöhnlich erhabene Bildung mußten nicht dergleichen Zöglinge

\*) Dieser Schmid starb ebenfalls vor ohngefähr drei Jahren als Weihbischof in Bruchsal.

unter Seelmann's weiser Leitung erlangen, der auf das Bewußtseyn rein sittlicher Grundsätze, auf die geschärfte Urtheilskraft, dieselben anzuwenden, so wie auf die Kraft, das jedesmalige Urtheil des sittlichen Beurtheilungsvermögens zu befolgen, drang? Der unter anderem ganz unverdrossen dahin arbeitete, daß seine geistlichen Zöglinge auch Menschen- und Weltkenntniß, woran er so reich war, aus seinem Hörsale mitbrächten, damit sie einst ihrer künftigen Bestimmung zum Segen der Gemeinden entsprechen könnten.

In der That waren Zöglinge von einer solchen Bildung allerdings dazu geschickt, nicht nur Hirten einer Gemeinde, sondern sogar des größten Kirchsprengels zu seyn.

Es scheint überhaupt, als hätte die Vorsehung unsern Gall, als Zögling in diesen glücklichen Zeitpunkt hineingefügt, in welchem er sich zu einem künftigen Oberhirten hier bilden sollte!

---

Er liest, als eingeweihter Priester, in seiner Vaterstadt die erste Messe.

Nachdem er nun unter jenen glücklichen Auspizien seine theologische Laufbahn vollendet hatte, ward er, izt an Kopf und Herz zum geistlichen Stande hinlänglich vorbereitet, im Jahre 1771. zum Priester geweiht. Er las zwar erst am 29.